

Abend -



Zeitung.

Acht und zwanzigster Jahrgang.

9.

Sonnabend, am 20. Januar 1844.

Verantwortl. Redact: Robert Schmieder in Dresden.

Immer, nimmer.

Ich behaupte, Freunde, immer,
wahres Glück dahier giebt's nimmer!
Denn mitunter laufen immer
Leiden ein; doch soll man nimmer
deshalb trauern, sondern immer
sich des Daseins freuen; nimmer
ganz verzweifeln. Aber immer
auch nicht jubeln, jauchzen; nimmer
sich vergessen, sondern immer
seines Endes denken. Nimmer
ew'ge Treue fordern! Immer
Freundschaft heilig halten; nimmer
unersättlich streben; immer
wohlthun und verzeihen. Nimmer
nur nach Reichthum jagen; immer
sparsam, Ordnung halten; nimmer
leere Würden suchen; immer
innern Werth nur schätzen! Nimmer
sich der Sinnlust weihen; immer
Kunst und Wissen schätzen; nimmer
allen Frauen huld'gen; immer
Einer ganz gehören! Nimmer

„immer werd' ich!“ sagen. Immer
seine Schwäche kennen; nimmer
streng, voll Rücksicht immer
gegen uns're Brüder sein!

G. Lafeff.

Moderne Lebensbilder

von

Julius Moser.

(Schluß.)

Jetzt hielt der Wagen am Rococopalais, der
Kutschentritt flog herunter, die Thür auf, und
das speculative Ehepaar stieg aus.

Der Doctor zog die Schelle an der Thür
und zankte: „Es ist mit dem alten Hausmanne
nicht mehr auszukommen; statt aufzupassen und
die Thür zu öffnen, träumt er und schläft wohl
gar.“ Er zog die Klingel nochmals. Das Kling-
kling! verhallte, Niemand ließ sich darin hören.
„Bei meinem Stiefelknecht!“ schwur der Philo-
soph, „ich jage morgen den alten Menschen weg!“